

## *Gedanken zum Ersten Adventssonntag*

**Lied: GL 231,1-4 „O Heiland, reiß die Himmel auf“**

### *Einführung*

Herzlich willkommen in der Sankt Wendelin-Kirche in Neuses,

die katholische Kirche im Freigericht und in Hasselroth verändert sich. Die Gemeinden lernen, zusammen zu arbeiten. Das ist oft schwierig. Zusammenarbeit funktioniert nur, wo es einen gemeinsamen Arbeitsauftrag gibt.

Für das neue Kirchenjahr, das am ersten Advent beginnt, hat unserer Pfarreirat ein gemeinsames Motto ausgesucht: „Mit Christus Brücken bauen.“ Dieses Motto soll den verschiedenen Aktivitäten in unseren Gemeinden eine gemeinsame Zielrichtung geben. Mir gefällt das Motto. Brückenbauen und Verbindungen zwischen Menschen schaffen, das ist wichtig. Wir bauen mit Christus – nicht allein! Manchmal vergessen wir in der Kirche, dass alle unsere Aktivitäten ein Glaubensfundament brauchen.

Deshalb haben wir uns überlegt, das neue Kirchenjahr mit Exerzitien im Alltag zu beginnen – „Exerzitien to go!“ Unter der Überschrift „Mit Christus Brücken bauen!“ liegen an den Adventssonntag in allen Kirchen kleine Kärtchen zum Mitnehmen aus. Darauf finden Sie das jeweilige Sonntagsevangelium und Impulse zum Nachdenken, Beten und aktiv werden.

Wir wollen mit Christus Brücken bauen. Am ersten Advent gibt er uns bereits den ersten Arbeitsauftrag: „Seid wachsam!“ Das klingt einfacher als es ist. Beten wir, um Gottes Hilfe!

## *Tagesgebet*

Herr, unser Gott,  
alles steht in deiner Macht;  
du schenkst das Wollen und das Vollbringen.  
Hilf uns, dass wir auf dem Weg der Gerechtigkeit  
Christus entgegengehen  
und uns durch Taten der Liebe  
auf seine Ankunft vorbereiten,  
damit wir den Platz zu seiner Rechten erhalten,  
wenn er wiederkommt in Herrlichkeit.  
Er, der in der Einheit des Heiligen Geistes  
mit dir lebst und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

### **GL 174,5 Halleluja + Vers**

#### ***Evangelium Mt 25,14-30***

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Markus

Jesus sprach zu seinen Jüngern:

In jenen Tagen, **nach** der jener Drangsal, wird die Sonne verfinstert werden, und der Mond wird nicht mehr scheinen; die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden.

Dann wird man den Menschensohn in den Wolken kommen sehen, mit **großer** Kraft und Herrlichkeit auf den Wolken kommen sehen.

Und er wird die Engel aussenden und die von ihm Auserwählten aus allen vier Windrichtungen **zusammenführen**, vom Ende der **Erde** bis zum Ende des **Himmels**.

Lernt etwas aus dem Vergleich mit dem Feigenbaum!

Sobald seine Zweige saftig werden und Blätter treiben, erkennt ihr, dass der Sommer **nahe** ist.

So erkennt ihr, wenn ihr **das** geschehen seht, dass er **nahe** vor der Tür ist.

Amen, ich sage euch:

Diese Generation wird nicht vergehen, bis **das** alles eintrifft.

Himmel und Erde werden vergehen, aber **meine** Worte werden **nicht** vergehen.

Doch jenen Tag und jene Stunde kennt niemand, auch nicht die Engel im Himmel, nicht einmal der Sohn, sondern nur der Vater.

Gebt Acht, und bleibt wach!

Denn ihr wisst nicht, wenn die Zeit da ist.

Es ist wie mit einem Mann, der sein Haus verließ, um auf Reisen zu gehen:

Er übertrug alle Verantwortung seinen Dienern, jedem eine bestimmte Aufgabe; dem Türhüter befahl er, wachsam zu sein.

Seid also wachsam!

Denn ihr wisst nicht, wann der Hausherr kommt, ob am Abend oder um Mitternacht, ob beim Hahnenschrei oder erst am Morgen.

Er soll euch, wenn er plötzlich kommt, nicht schlafend antreffen.

Was ich aber **euch** sage, das sage ich **allen**:

Seid wachsam!

## *Gedanken zum Evangelium*

Eines meiner Lieblingsfächer als Grundschüler ist Heimatkunde gewesen. Es war spannend, etwas Neues über bekannte Orte in der Umgebung zu erfahren. Nicht weit von meiner Schule gab es eine Burgruine. Die Burg hat einmal einen wichtigen Übergang über einen Fluss bewacht. Diese Brücke hatte ich schon oft mit dem Fahrrad überquert, aber erst in Heimatkunde lernte ich, dass es früher ein großes Tor auf der Brücke gab. Daneben war das Haus des Torwächters. Die Mauerreste sind noch gut zu erkennen. Beim Anblick der alten Steinbrücke lässt sich erahnen, wie schwierig der Bau gewesen sein muss. Früher war es die einzige Brücke weit und breit, über die Menschen von Nah und Fern alle möglichen Güter über den Fluss bringen konnten. Aber nicht alle kamen mit guten Absichten. Deshalb gab es die Burg, das Tor und den Torhüter.

Heute gibt es viele Brücken. Viele Güter, aber auch Nachrichten, Ideen und Bilder werden mühelos überallhin transportiert.

Noch immer ist das mit Gefahren verbunden, aber Burgen und Brückentürme helfen nicht mehr.

Achtsamkeit ist zum Modewort geworden. Der Auftrag, den Jesus uns gibt, zielt in diese Richtung, aber er klingt viel ernster: „Seid wachsam!“ Was bedeutet es für dich, auf dich selbst zu achten? – Auf dich selbst und dein Leben – nicht nur auf dein Gewicht oder die Work-Live-Balance!

Wenn du auf deinen Brücken zur Welt und zu den Mitmenschen einen Torhüter hättest, welchen Auftrag würdest du ihm geben?

Darf jedes Wort, jeder Gedanke, jedes Gefühl die Brücke passieren?  
Zur Offenheit gehört auch Achtsamkeit und Wachsamkeit.  
Wachsamkeit bedeutet nicht vor Angst zu erstarren. Wachsamkeit  
bedeutet, bereit zu handeln zu sein. Wachsamkeit ist nötig, um Gott  
im eigenen Leben zu erkennen und aufzunehmen.

Ich lade Sie ein, sich in dieser Adventswoche als Torhüter zu üben.  
Dazu kann es hilfreich sein, sich täglich wenigstens eine kurze stille  
Zeit zu reservieren, um achtsam zu werden für sich selbst, für die  
eigenen Gedanken und Worte, für andere Menschen und die  
Brücken, die uns miteinander verbinden. Wachen ist unser Dienst,  
schreibt die Schweizer Ordensschwester Silja Walther in einem ihrer  
bekanntesten Texte. Ein kleines Stück daraus will ich ihnen mit auf  
den Weg in den Advent geben:

Wachen ist unser Dienst,  
wachen,  
auch für die Welt.  
Sie ist oft so leichtsinnig,  
läuft draußen herum,  
und nachts ist sie auch nicht  
Zuhause.

Denkt sie daran,  
dass du kommst?  
Dass du ihr Herr bist  
und sicher kommst?

Jemand muss es glauben.  
Zuhause sein um Mitternacht,  
um dir das Tor zu öffnen  
um dich einzulassen,  
wo du immer kommst.

Herr, durch meine Tür  
kommst du in die Welt  
und durch mein Herz  
zum Menschen.

### ***Fürbitten***

Herr, du mahnst zur Wachsamkeit:

Hilf uns bereit zu sein, Verantwortung zu übernehmen für uns selbst, für unsere Gedanken, Worte und Werke.

Hilf uns bereit zu sein, wenn Menschen unsere Hilfe brauchen, wenn es nötig ist der Unwahrheit zu widersprechen und dem Unrecht Einhalt zu gebieten.

Hilf uns bereit zu sein, wenn du uns rufst – in jeder Stunde unseres Lebens und auch in der letzten Stunde.

Vater unser....

## ***Segen***

Aus dem Gebet zur Segnung einer neuen Brücke:

Herr und Gott, du willst, dass die Menschen zueinanderkommen; du vereinst, was getrennt ist. Segne die Brücken, die wir zueinander bauen. Lass uns neue Wege finden. Halte Gefahren von uns fern und bewahre uns vor Schaden. Das gewähre euch der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

**Lied: GL 222,1,2,9 „Herr, send herab uns deinen Sohn“**